

Ruswil: Verein «Heilpädagogische Entlastungsangebote Vogelsang»

Kleines «Frölein» ganz gross

Die Benefizveranstaltung des Vereins «Heilpädagogische Entlastungsangebote Vogelsang» stiess auf grosses Echo. Im vollbesetzten Raum «Rusmusic» in der Grasteri lief das «Frölein Da Capo» zu Hochform auf.

Roland Meyer

Benefiz war am Montagabend beinahe alles: Das Apéro wurde grosszügig gesponsert, auch die feinen Häppchen dazu und selbst die Künstlerin trat an diesem Abend ohne Gage auf. Und das alles für einen guten Zweck: Mit dem Erlös werden Entlastungsangebote für Familien finanziert, gefördert oder vermittelt, die Kinder oder Erwachsene mit einer Behinderung zu Hause betreuen. Dank dieser Unterstützung sollen Angehörige entlastet werden und ermutigt werden, die Betreuung weiterhin zu Hause zu realisieren. Beispielsweise



«Frölein Da Capo» unterhielt die Besucher der HEV-Benefizveranstaltung vorzüglich. Fotos Roland Meyer

konnten letztes Jahr unter anderem dank dem Erlös einer ersten Benefizveranstal-



Mitorganisatorin Rita Konrad freut sich über den grossen Erfolg der zweiten Benefizveranstaltung.

tung in Oberkirch Natur-Sommertage für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

mit einer Behinderung durchgeführt werden. Mitorganisatorin Rita Konrad zeigte sich hochofren über das erneut grosse Echo, das die zweite Benefizveranstaltung mit dem grossen Publikumsecho hatte. Der Verein habe sämtliche Register gezogen, um mit «Frölein Da Capo» einen Shooting-Star der Kleinkunstszene nach Ruswil zu holen.

«Frölein Da Capo» sang sogar Suaheli

Das «Frölein Da Capo» kennt man vor allem aufgrund ihrer TV-Kurzauftritte bei «Giacobbo Müller». Nun aber abendfüllend allein? Live und nur mit ihren Instrumenten (Gitarre, Trompete, Euphonium und Keyboard)? Die Benefizbesucher waren sehr gespannt auf den Auftritt und erlebten danach ein rund zweistündiges Feuerwerk voller originellen Ideen. In ihren Liedern erzählt sie ihre Geschichten meistens fadengrad und setzt

doch da und dort ganz feine Pointen. Mit Hilfe des Sound-Looping schichtet sie mit ihrer Stimme und den Instrumenten ihre eigene Orchester-Begleitung auf, die sie in den Songs geschickt einsetzt. Meistens erzählt sie Alltagsgeschichten, vieles handelt von Beziehungen und meistens kommen da die Männer nicht sonderlich gut weg. Aber man(n) verzeiht es ihr. Ihr Auftritt im leuchtroten Petticoat ist zu sympathisch und zu temporeich, als dass man allzu lange nachdenken könnte. Auch wird ihre Stimme nie langweilig, die Nuancen reichen vom feinen «Campari Soda», das sie als Willisauerin selbstverständlich in «Kafi Träsch» umbenannte, bis hin zum lauten, dreckigen Starlet-Blues. Schliesslich widmete sie dem Verein HEV gar ein eigenes Lied, den Benefiz-Song, und das afrikanisch temperamentvoll auf «Suaheli». Dem Publikum gefiel auch das ausserordentlich gut.